

fern blieben, haben sich höher und bis zum Herrnstande empor geschwungen, und manche arme Edle sind unter die Bauern herabgesunken. Es ist sonderlich in den Gegenden geschehen, wo die Leibeigenschaft aufgehoben worden, und wir freigeborne und reiche Bauern haben, welche an manchen Orten den Namen der Männer führen. Daß manche Edle unter die Bauern herabgesunken sind, davon weiß ich ein merkwürdiges Beispiel an dem Geschlecht der von Stipshoren.

Stipshoren ist ein großer allein liegender Hof an der Lüneburger Heide. Die Besitzer hatten beständig ihre alte Freiheit von allen Abgaben behauptet. Da sie aber immer mehr verarmt und zugleich bäuerisch an Sitten geworden waren, hatten die herrschaftlichen Beamten nach und nach ihnen Abgaben aufgebürdet. So weit war es gekommen zu Anfang dieses Jahrhunderts, daß ein Besitzer dieses Guts zur Treibung des Wildes auf der Jagd zur Görde mit aufgeboten wurde. Er kam, der Herzog von Denabrük, des Königs Georgs des ersten von England Bruder, siehet ihn, und weil er ein ansehnlicher Mann war, fällt er ihm vor andern in die Augen. Er fragt ihn, wer er sey? dieser antwortet ich bin der Meier von Stipshoren. So nannte sich diese Familie, und Meier ist so viel als ein Besitzer, ein Wirth. Der Bischof wendet sich um, und sagt zu einem Cavalier, der ihn begleitet: es ist doch eine Schande, daß der Mann das Wild mit treiben muß,
er